

thigt er die Wissenschaft der Kunst zur Erforschung jener Weise zu schreiten die er durch ihre Uebnahme als die Zweckerküllende bezeichnet hatte. Es bedarf hier nicht erst der Bevorwortung dass wir unter Wissenschaft der alten Baukunst keineswegs die Kenntniss ihrer überkommenen Werke und Kunstformen schlecht hin verstehen, sondern, dieses vielmehr schon vorausgesetzt, nur in die Erkenntniss des Wesens und ursprünglichen Begriffes der in diesen Bildungen Körper und Kunstform gewonnen hat, einzig und allein das Kriterion ihrer Wissenschaft setzen können.

Wenden wir aber den Blick auf Wohlthaten die uns durch die schaffende Thätigkeit Schinkels geworden sind, so wird es sich von selbst verstehen dass jedes Mal da wo man sich derselben erinnert stets auch derjenigen Edlen nachrühmend gedacht werden müsse durch deren Geist vordem der seinige genährt, gebildet und gezeitigt wurde. Unter diesen werden wir insbesondere dankbar den Namen jenes hochsinnigen Staatsmannes und Gelehrten nennen dürfen der einst zur Zeit der höchsten Noth ein Hort Schinkels ward, ihn uns für das erhielt wozu er berufen war und durch sein Wohlwollen allein ihm den Pfad bereitete auf dem er unbeschwert von der Bürde weltlicher Sorge seinen Genius in ungeprübter Lauterkeit und Freiheit entfalten konnte. Solchen bereits hinübergegangenen Männern wie einem Wilhelm von Humboldt, Hirt, Niebuhr und Anderen gilt die Spende des Dankes auch heute.

Endlich werden wir uns auch bei der Betrachtung solcher Verhältnisse aller eingeschränkten Vorliebe für den grossen Künstler so enthalten müssen wie es seiner Würde als eines Mannes entspricht der ein Moment in der Kunstgeschichte dasteht; auf dass man uns nicht der Parthei oder der Kurzsichtigkeit zeihen und dereinst sagen dürfe: weil in einer einseitigen Erkenntniss seiner das Urtheil der Zeitgenossen befangen gewesen, sei das folgende Geschlecht genöthigt worden erst die veruntreute Kunstgeschichte in ihrer Integrität wiederherzustellen, um den Standpunkt zu unbefangener und gerechter Würdigung des Mannes aufzufinden. Um daher historischer Seits der Wahrheit die Ehre zu geben, würden wir hier vor Allem auch gedrungen sein auf einen Namen hinzudeuten dessen Träger zum Heile des Vaterlandes noch heute dieselbe Frucht des Kunstsegens im Geschlechte verbreitet die er vordem durch Schinkels Hand in jenen Werken ausstreute in welchen ein fürstlicher Sinn selbst der sterilen ländlichen Na-